

Notfallversorgung: Wie wird/soll sie in Zukunft aussehen...

- im Rettungsdienst -

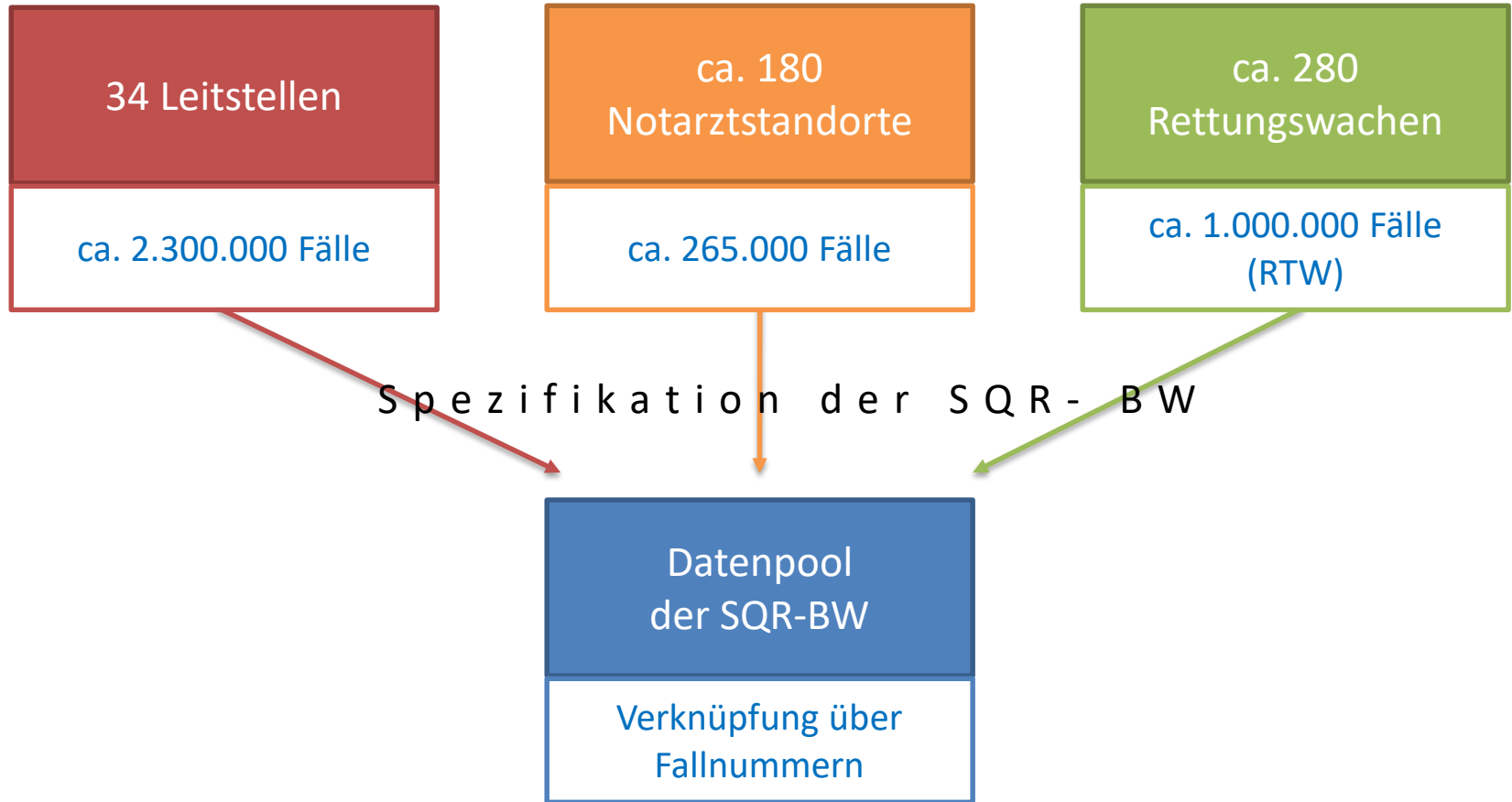
Jahrestagung der SEG 4

Stuttgart, 29.01.2019

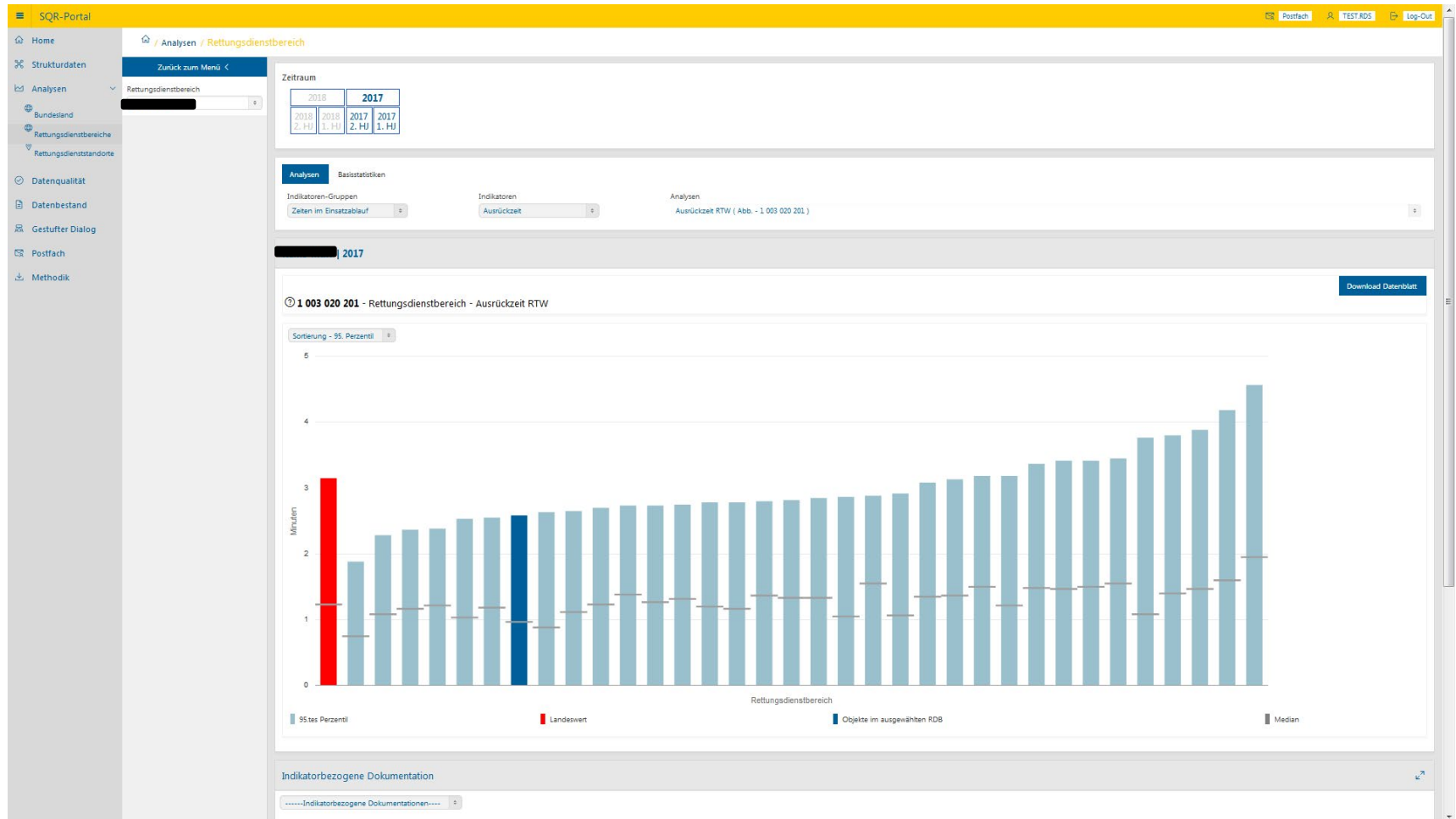
Über die SQR-BW

- Einrichtung zum 1. Januar 2012 auf Beschluss des Landesausschusses f. d. Rettungsdienst
- Externe Qualitätssicherung für den Rettungsdienst (Notfallrettung und Krankentransport)
- Entwicklung, Prüfung und Messung von Qualitätsindikatoren
- Auswertung der Datensätze, Ergebnisberichterstattung
- Mitwirkungspflicht aller Beteiligten im Rettungsdienst Baden-Württemberg (Aufnahme RDG zum 30.12.2015)
- Mitwirkung in Gremien auf Landesebene

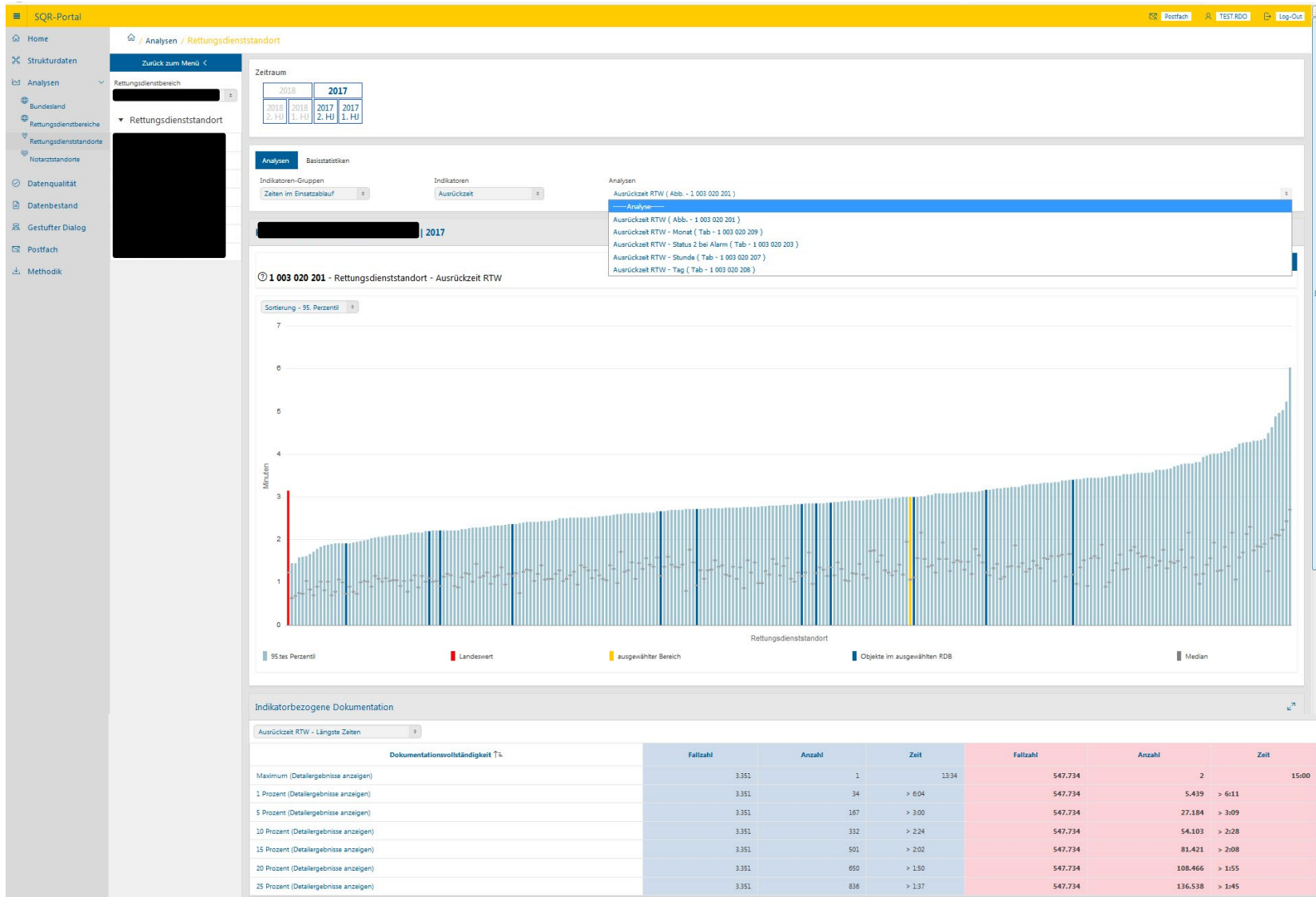
Datenquellen



Ergebnisse



Ergebnisse

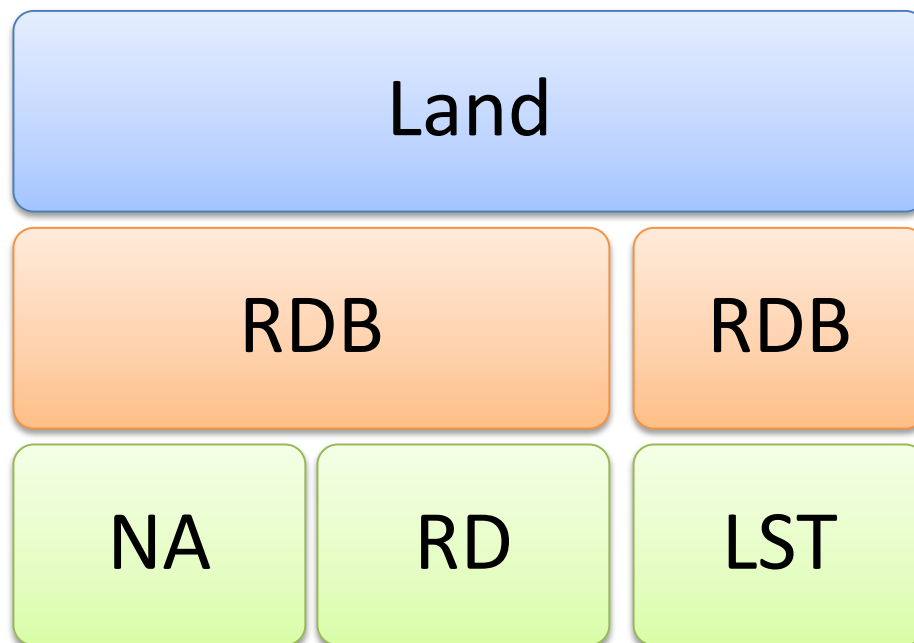


Ergebnisse

Innenministerium
Landesverbände RDO
Beirat der SQR-BW

Bereichsausschuss
LNA im Bereichsausschuss
Rettungsdienstorganisationen

Ärztl. Leiter NA-Standort
Rettungsdienstleiter
Leitstellenleiter



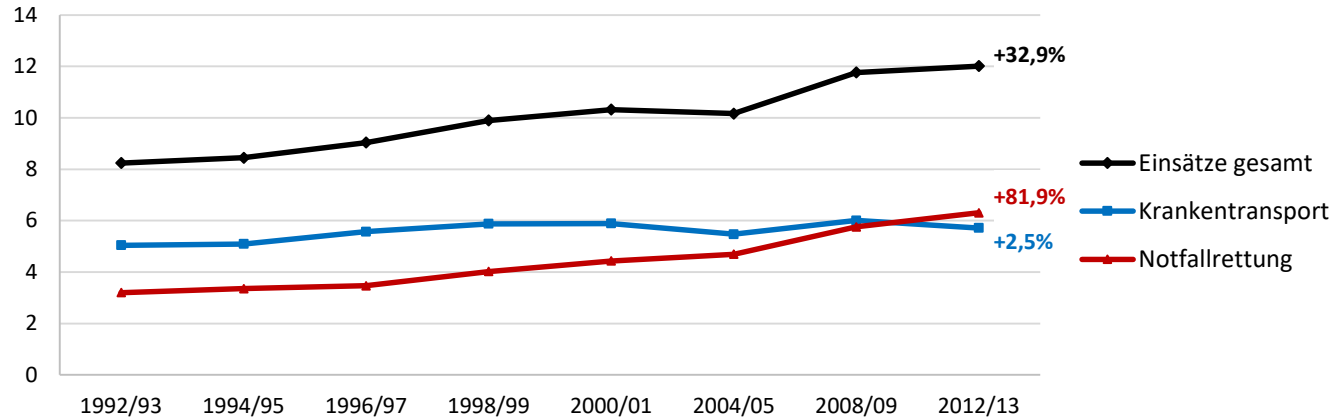
Jährlicher Qualitätsbericht



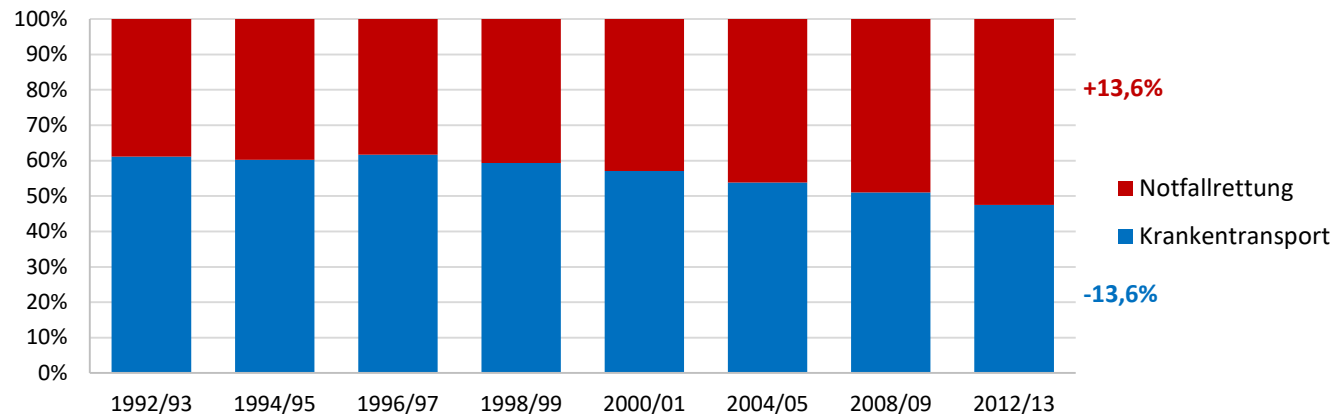
Aktuelle Situation im Rettungsdienst

Einsatzaufkommen (Deutschland)

Einsatzzahlen Rettungsdienst (Mio.)

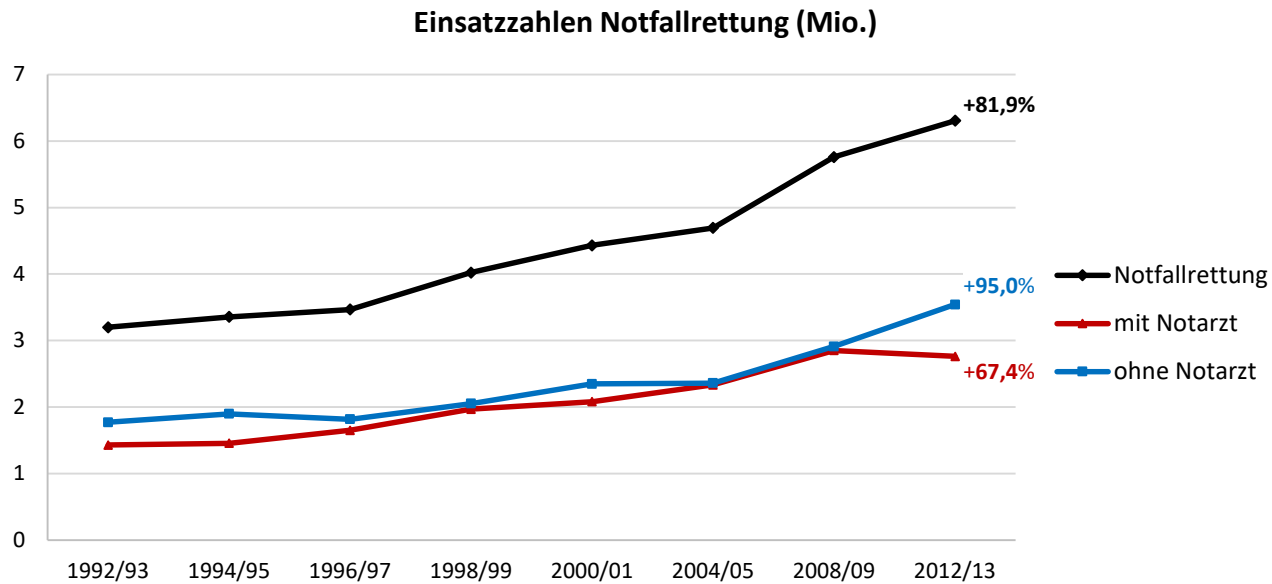


Anteil am Gesamteinsatzvolumen



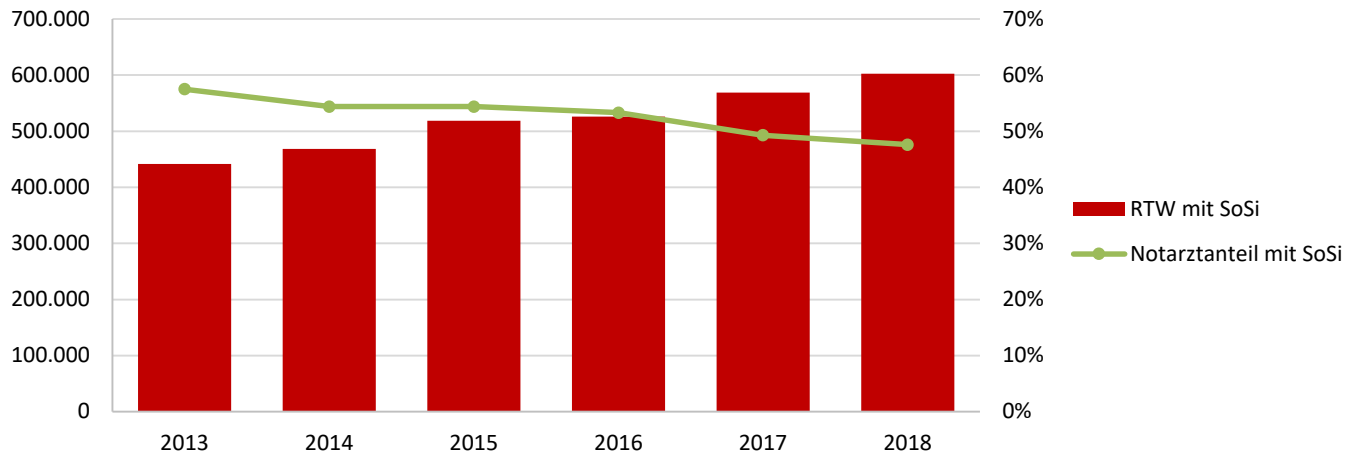
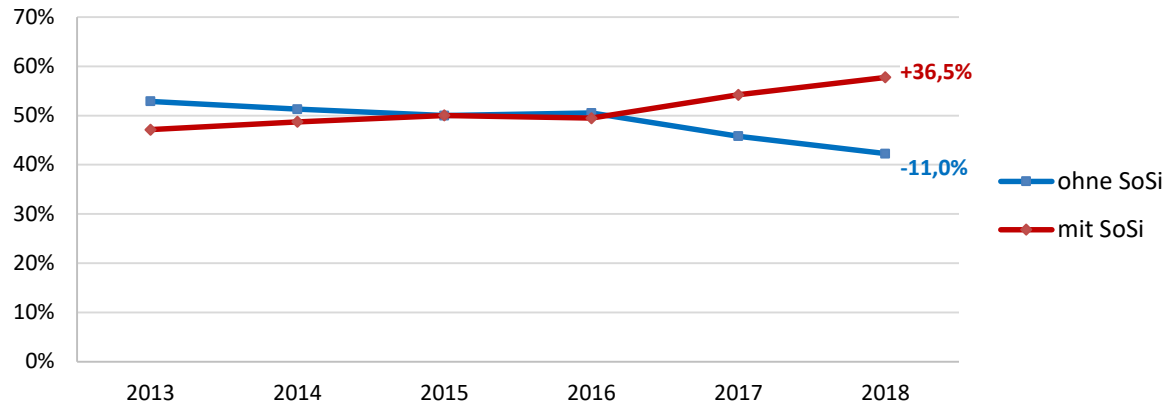
BAST

Einsatzaufkommen (Deutschland)

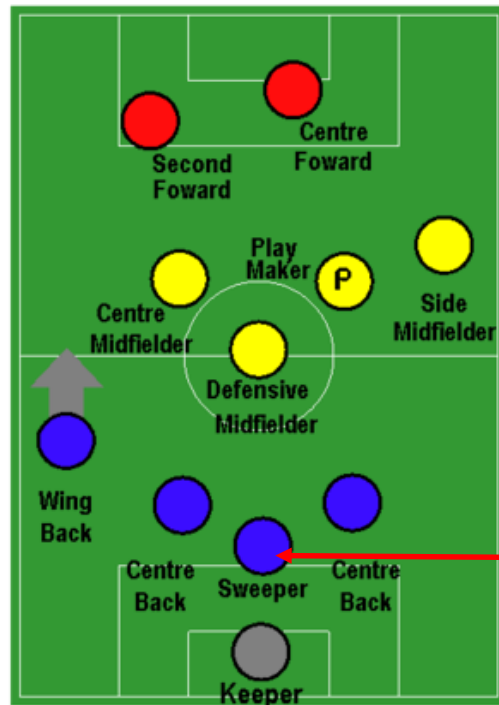


Einsatzaufkommen (Baden-Württemberg)

RTW-Einsätze



Aktuelle Situation im Rettungsdienst



Rettungsdienst



Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Jeder vierte Rettungswagen zu spät

Vorgeschrieben sind zwölf Minuten bis zum Eintreffen beim Patienten. Für dieses Ziel investie-

kräftig.

08.2018

ans Fritzsche

Einsatzzahlen bei Rettungsdiensten steigen, Hilfsfristen immer schwieriger einzuhalten

Autor: pm

Enzkreis. Allein schon die Steigerung der Zahl von Einsätzen von Rettungsdiensten und Notärzten in den vergangenen Jahren in Pforzheim und dem Enzkreis zehrt die Bemühungen durch erweiterte Kapazitäten regelmäßig zumindest auf.

Immer mehr Notrufe, zu wenig Fachkräfte
Rettungswagen in Brandenburg brauchen oft zu lange

20.08.18 | 17:39 Uhr

Wer in Brandenburg die 112 anruft, muss oft länger auf Hilfe warten, als es das Gesetz erlaubt. Nur in Potsdam, Frankfurt und Cottbus kommen die Rettungswagen innerhalb von 15 Minuten. Auf dem Land dagegen wird die Frist zum Teil weit überschritten.

DRK unter Druck

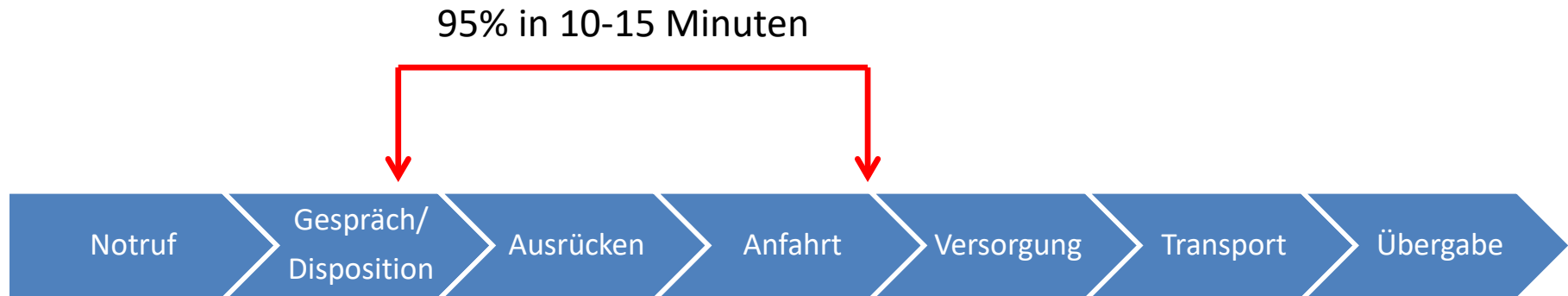
Den Rettern bläst der Wind ins Gesicht

Von Arnold Rieger 20. Juli 2018 - 14:53 Uhr



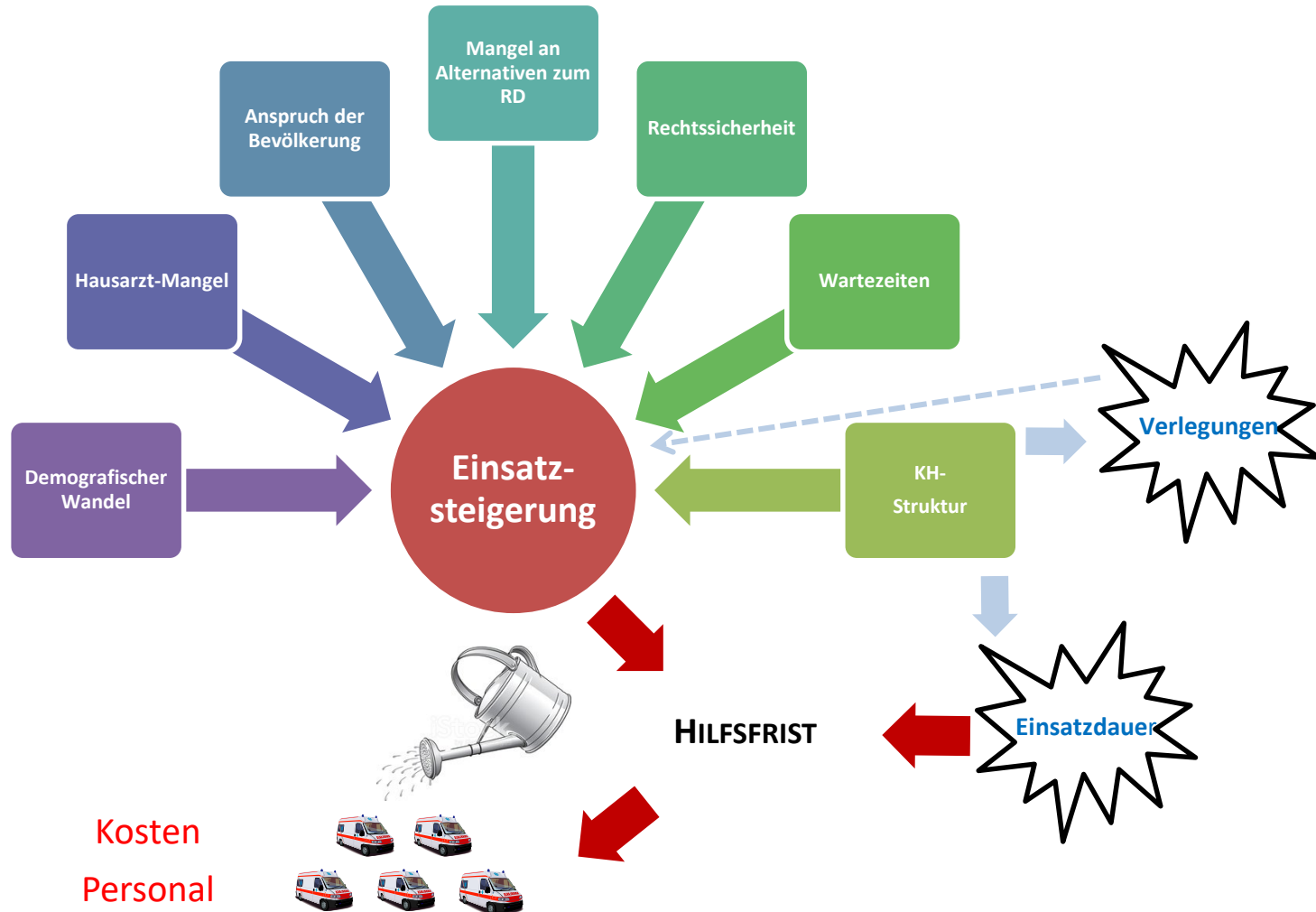
Maximal 15 Minuten: Die Rettungsdienste werden daran gemessen, ob sie die Hilfsfrist einhalten Foto: dpa

Hilfsfrist



- politisch festgelegte Zeitvorgabe für die Planung des Rettungsdienstes
- Bundes-, europa-, und weltweit unterschiedliche Definitionen, Zeitdauern und Erreichungsgrade
- retrospektive Überprüfung der Vorhalteplanung anhand des tatsächlichen Erreichungsgrads
 - unabhängig von Verletzungs-/Erkrankungsmuster und -schwere
 - nicht primär am Nutzen für die Patienten orientiert (≠ Schneller Beginn der Patientenversorgung!)

Aktuelle Situation im Rettungsdienst

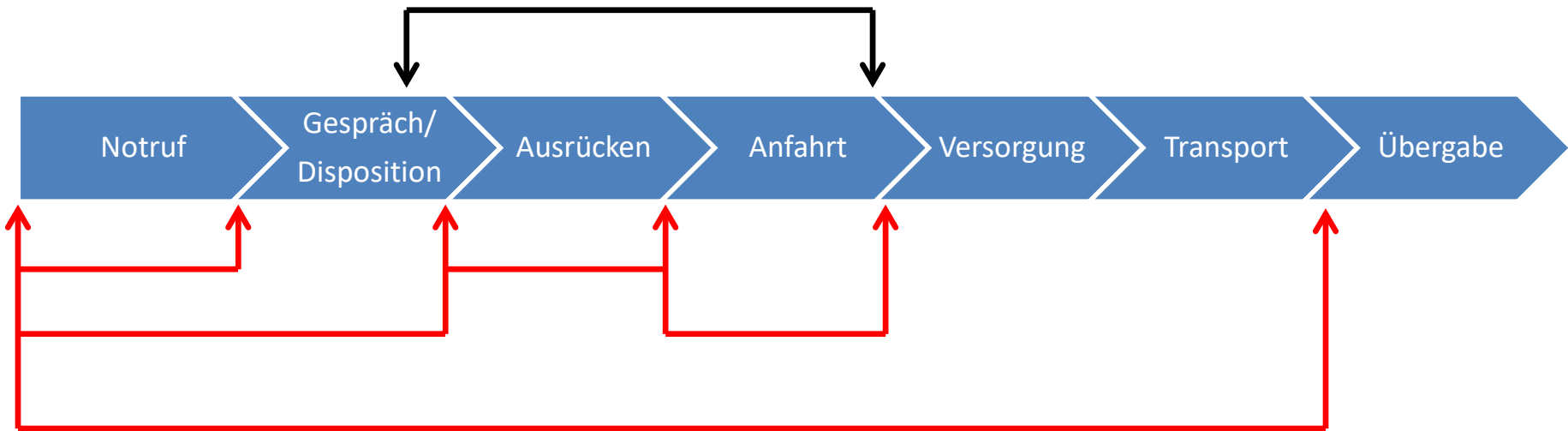


Aktuelle Situation im Rettungsdienst

- stetige Einsatzzunahme
- überproportionaler Anstieg der Notfallrettung
- Zunahme der Einsatzdauer
- keine Zunahme vital bedrohlicher Notfälle
- Bedarfsplanung: ALLE Einsätze mit Sondersignal
- Qualität = Einhaltung der Hilfsfrist

Aktuelle Situation im Rettungsdienst

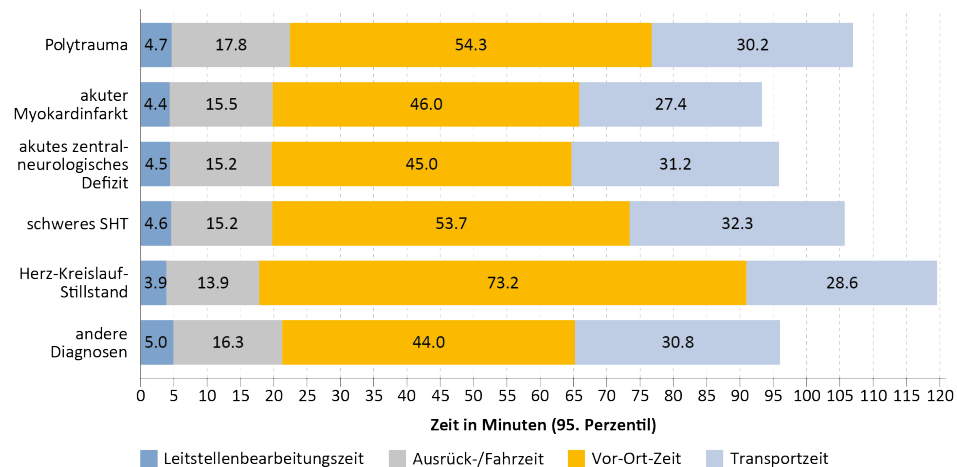
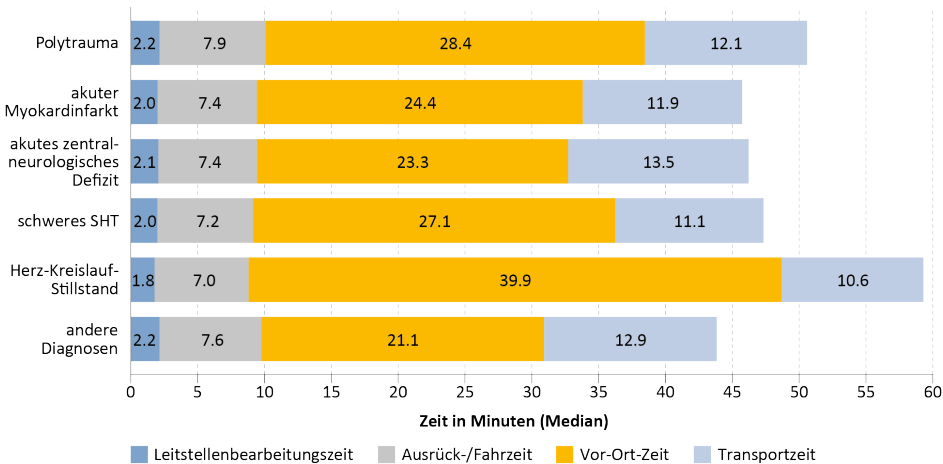
95% in 10-15 Minuten



Zeiten im Einsatzablauf



Prähospitalzeit Tracerdiagnosen



Entwicklungsmöglichkeiten

Entwicklungsmöglichkeiten

Integrierte Leitstelle

AKUTE NOTFÄLLE

- Effizienter Ressourceneinsatz
- Digitalisierung nutzen, z. B.
 - dynamische Fahrzeugpositionierung
 - bidirektionales Patientenmanagement
 - Telenotarzt
- Notfallsanitäter (mit entsprechenden Handlungskompetenzen)
- Qualitätssicherung
 - Präklinik und Klinik gemeinsam
 - Versorgungsqualität
 - Ergebnisqualität
 - Einsatz-/Notarztindikation
 - Prähospitalzeit
 - Geeignete Zielklinik
- Krankenhaus- und Rettungsdienstplanung aufeinander abstimmen

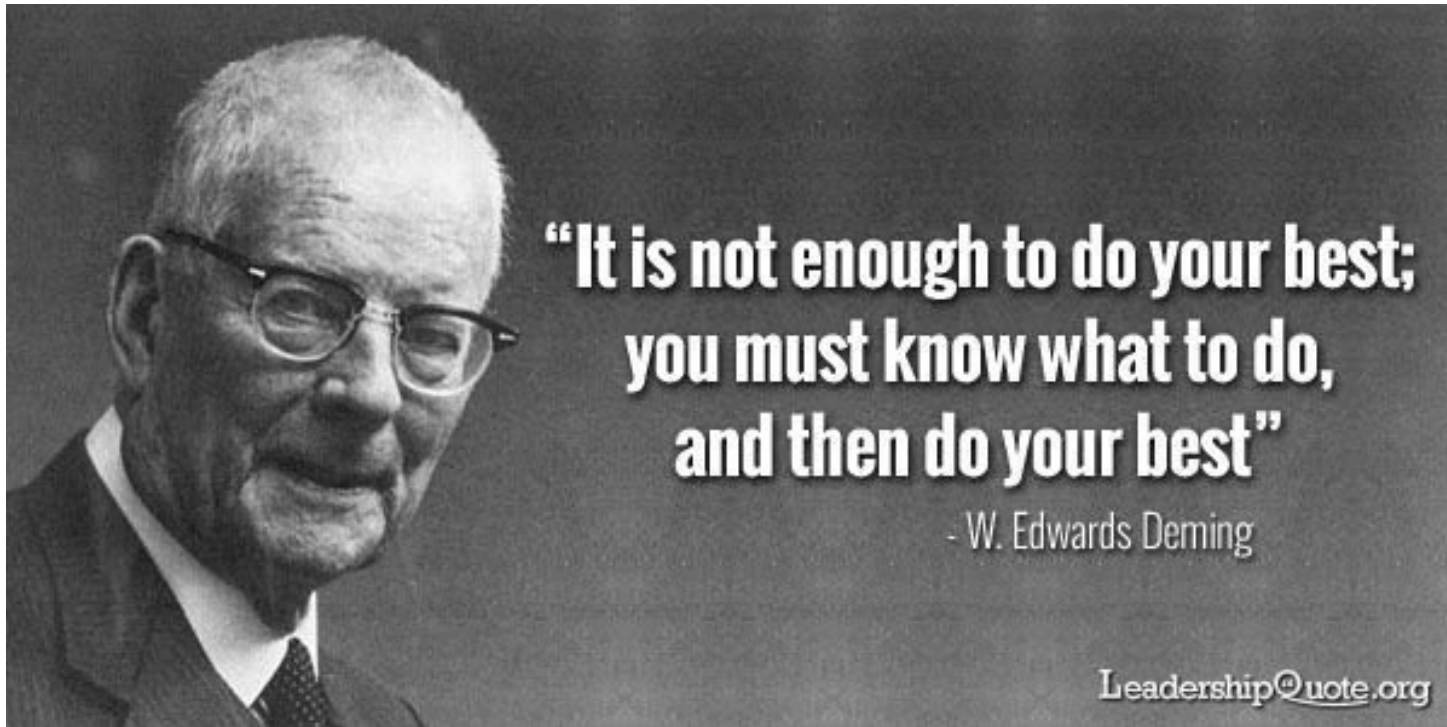
KEINE AKUTEN NOTFÄLLE

- Krankentransport
- Intensivtransport
- Artbegleitete Verlegungen
- KV-Dienst
- Krankenhaus
- Hausarzt
- ...

Entwicklungsmöglichkeiten

Bestehende Lösungsansätze

- 2-jähriges Modellprojekt Gemeindenotfallsanitäter in Nordwestniedersachsen (Cloppenburg, Oldenburger Land, Vechta)
→ niederschwellige/soziale Hilfeersuchen, Entlastung der Notfallrettung
- Modellprojekt mit Einbindung des kassenärztlichen Notdienstes täglich Rund-um-die-Uhr in Köln, Anbindung an 112-Leitstelle
- Telenotarztsysteme in NRW und Mecklenburg-Vorpommern
→ Senkung der Notarztrate + Beratung in Leitstelle und Fahrdienst (weitere Regionen im Aufbau bzw. geplant)
- Direkte „Bettensuche“ und Übermittlung von Patientendaten an Zielkrankenhäuser auf digitalem Wege durch Rettungsmittel, bspw. in Ludwigsburg und Stuttgart



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!